

Zuse-Gemeinschaft: 950 Mio. Euro für Industrieforschung und Innovation gefordert

Die Zuse-Gemeinschaft fordert im Bundeshaushalt 2025 mindestens 950 Millionen Euro für die praxisnahe Industrieforschung und eine jährliche Erhöhung der Mittel um fünf Prozent. Die geplanten Kürzungen gefährden Innovation und die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands in Deutschland. Erfahren Sie mehr über die dringenden Appelle und die Bedeutung der Industrieforschung für die wirtschaftliche Stabilität.

Die Bedeutung der Industrieforschung für den Mittelstand

Die aktuelle Diskussion um die Haushaltspläne der Bundesregierung 2025 wirft ein Schlaglicht auf die Herausforderungen, vor denen die deutsche Industrieforschung steht. Insbesondere die Zuse-Gemeinschaft, die sich für praxisnahe Forschung und Innovation einsetzt, hat Bedenken geäußert, dass die geplanten Kürzungen im Bundeshaushalt katastrophale Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der mittelständischen Unternehmen haben könnten.

Haushaltskürzungen und ihre Auswirkungen

Im Haushaltsentwurf für 2025 plant die Bundesregierung eine bedeutende Reduzierung der Mittel für das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) und das

Innovationsprogramm für Geschäftsmodelle und Pionierlösungen (IGP). Die vorgeschlagene Summe von 519,4 Millionen Euro stellt im Vergleich zu den 635,3 Millionen Euro von 2024 einen Rückgang um 115,9 Millionen Euro dar. Diese Kürzungen könnten nicht nur die Innovationsfähigkeit der Unternehmen einschränken, sondern auch die internationalen Wettbewerbsbedingungen verschärfen.

Die Forderung der Zuse-Gemeinschaft

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen fordert die Zuse-Gemeinschaft, dass die finanziellen Mittel für die Industrieforschung dringend auf mindestens 950 Millionen Euro erhöht werden, um die Praxis- und Innovationsorientierung zu stärken. Zudem plädiert sie für einen jährlichen Aufwuchs der Mittel um mindestens fünf Prozent. „Diese Maßnahmen sind notwendig, um unsere Position im internationalen Wettbewerb zu behaupten und Innovationen in Deutschland voranzutreiben“, betont Prof. Martin Bastian, Präsident der Zuse-Gemeinschaft.

Ein Aufruf zur Stärkung der Innovationskraft

Die Zuse-Gemeinschaft sieht sich in der Pflicht, auf die Bedeutung der Industrieforschung aufmerksam zu machen. Die Integration von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis ist entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands, der als Rückgrat der deutschen Wirtschaft gilt. Diese Unternehmen tragen nicht nur maßgeblich zur wirtschaftlichen Stabilität bei, sondern sind auch Pioniere in der Umsetzung innovativer Ideen.

Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft

Die praxisnahe Industrieforschung ist ein Schlüsselfaktor für den Transfer von Wissen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. In

den letzten Jahren wurden jedoch viele Potenziale ungenutzt gelassen, was zu einer Schwächung der Innovationssysteme geführt hat. Die Zuse-Gemeinschaft fordert, diese Trends umzukehren, um die Innovationskraft aus den bestehenden Strukturen zu stärken.

Fazit: Perspektiven für die Zukunft

Die anhaltende Debatte über die Budgetkürzungen zeigt, wie wichtig es ist, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Gezielte Investitionen in die Industrieforschung könnten dazu beitragen, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland nachhaltig zu verbessern und die internationale Konkurrenzfähigkeit des Mittelstands zu sichern. Der Appell der Zuse-Gemeinschaft ist ein eindringlicher Hinweis, dass Innovation in der Wirtschaft mehr als nur ein Schlagwort ist – sie ist eine Notwendigkeit für das Überleben und Gedeihen der industriellen Basis Deutschlands.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de